

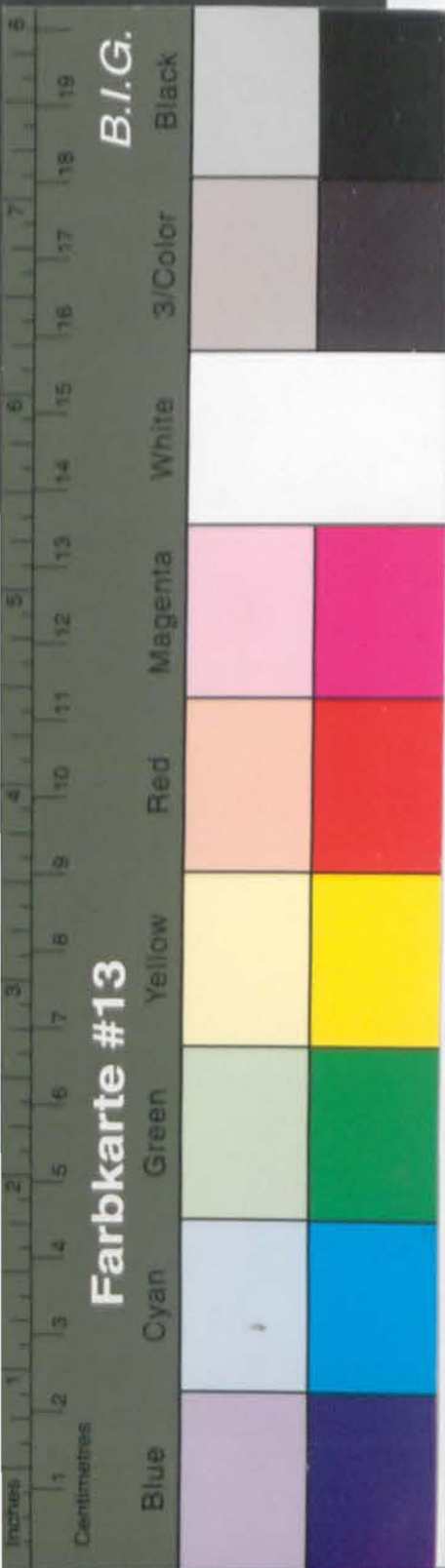
Kreisarchiv Stormarn B2

Kreisarchiv Stormarn

Bestand B 2

549

Kreisarchiv Stormarn B2



Vor Ausfüllung Merkblatt lesen!
In Maschinen- oder Blockschrift ausfüllen!
Nicht Zutreffendes streichen!

Nur von der Entschädigungsbehörde auszufüllen:

(Eingangsstempel)

7. 8. 55

mit Anlagen

Nr.

Empfangsbestätigung erteilt am

Antrag

auf Grund des Bundesergänzungsgesetzes zur Entschädigung für Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung (BEG) vom 18. 9. 1953 (BGBl. I S. 1387)

I. Anspruchsberechtigte(r)

1. Name: Lund geb. Hans
Vornamen: Ursula - Ruth
Geburtsort und -ort (Kreis, Land): 25. 5. 1926, Leipzig Jetziger Wohnort / Sitz (Kreis, Land): Harksheide - Kr. Stormarn
Familienstand: led. / verh. / verw. / gesch. Weg am Denkmal (Straße und Haus-Nr.)
Anzahl der Kinder: 2 Alter der Kinder: 6 - 8 Jahre
Staatsangehörigkeit: frühere: deutsch jetzige: deutsch
2. Beruf: Lageristin
Erlerner Beruf: Hausfrau
Jetzige berufliche Tätigkeit: Hausfrau
3. Sind Sie selbst verfolgt worden? ja / nein
Wenn ja: Wegen Ihrer politischen Ueberzeugung oder aus Gründen der Rasse oder des Glaubens oder der Weltanschauung?
4. Leiten Sie Ihre Ansprüche aus der Verfolgung eines anderen ab? ja / nein
Ihr Familien- oder Rechtsverhältnis zum Verfolgten: Tochter des Verfolgten - von II. sind
selbst verfolgt.

II. Verfolgte(r)

(Nur auszufüllen, wenn Anspruchsberechtigte(r) [s. Abschnitt I, 1] Ansprüche aus der Verfolgung eines anderen [s. Abschnitt I, 4] ableitet)

1. Name: Mokotoff
Vornamen: Bernhard
Geburtsort und -ort (Kreis, Land): 11. März 1892 Warschau Letzter Wohnort / Sitz (Kreis, Land): Frankfurt / a. M.
gestorben am: 15. 9. 41, W. Z. Pachen (Straße und Haus-Nr.)
In (Kreis, Land): Bayern
Bei juristischen Personen usw. Zeitpunkt der Auflösung: Pole letzter: Pole
Staatsangehörigkeit: frühere: Pole letzter: Pole
2. Beruf: Vertreter
Erlerner Beruf: Vertreter
Letzte berufliche Tätigkeit: Vertreter
3. Verfolgt wegen seiner / ihrer politischen Ueberzeugung oder aus Gründen der Rasse oder des Glaubens oder der Weltanschauung?

Kreisarchiv Stormarn B2

— 2 —

III. Weitere Angaben über die Person des(r) Anspruchsberechtigten und des(r) Verfolgten:

	Anspruchs- berechtigte(r)	Verfolgte(r) (Nur auszufüllen, wenn auch Abschnitt II ausgefüllt ist)
1. Im Falle einer Mitgliedschaft bei der NSDAP oder einer ihrer Gliederungen:		
a) Mitgliedschaft bei der NSDAP:	ja / nein von bis	ja / nein von bis
b) Mitgliedschaft bei Gliederungen der NSDAP: Bei welchen?	ja / nein von bis	ja / nein von bis
2. Im Falle einer strafgerichtlichen Verurteilung:		
a) Rechtskräftige Verurteilung nach dem 8. 5. 1945 zu Zuchthausstrafe von mehr als 3 Jahren:	ja / nein	ja / nein
b) Rechtskräftige Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte nach dem 8. 5. 1945:	ja / nein	ja / nein
3. a) Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) am 1. 1. 1947:	Schmalfeld, Kr. Segeberg Hosenmoor	entfällt
b) Letzter inländischer Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land), wenn vor dem 1. 1. 1947 gestorben, ausgewandert, deportiert oder ausgewiesen:	entfällt	entfällt
c) bei Heimkehrern: Erstmöglicher Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) nach der Heimkehr:	entfällt	entfällt
d) Bei Vertriebenen: Erstmöglicher Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) nach der Vertreibung:	entfällt	entfällt
e) bei Sowjetzonenflüchtlings: Erstmöglicher Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) nach der Flucht:	Schmalfeld, Kr. Segeberg Hosenmoor	0
f) Bei Aufenthalt in einem DP-Lager am 1. 1. 1947: In welchem Lager (Kreis, Land)?	entfällt	entfällt
Wohin nach dem 31. 12. 1946 ausgewandert?	entfällt	entfällt
Als heimatloser Ausländer in die Zuständigkeit der deutschen Behörden übergegangen?	ja / nein	ja / nein
Deutsche Staatsangehörigkeit erworben am:		
4. Nur auszufüllen von Angehörigen der besonderen Verfolgtengruppen und deren Hinterbliebenen:		
a) Bei Verfolgten aus den Vertreibungsgebieten: Zeitpunkt der Auswanderung aus dem Vertreibungsgebiet: Von wo? Wohin?		
b) Bei Staatenlosen oder politischen Flüchtlingen: Betreuung durch welchen Staat oder / und welche zwischenstaatlichen Organisationen?		
c) Verfolgt aus Gründen der Nationalität?		ja / nein

— 3 —

IV. Entschädigungsansprüche werden angemeldet für:

1. Schaden an Leben (§§ 14, 15 Abs. 6) Rente und Kapitalentschädigung als Hinterbliebene(r) eines(r) durch nationalsozialistische Gewaltmaßnahmen getöteten oder an den Folgen solcher Maßnahmen verstorbenen Verfolgten:	ja / nein
2. Schaden an Körper und Gesundheit (§ 15) a) Heilverfahren: b) Rente und Kapitalentschädigung:	ja / nein ja / nein
3. Schaden an Freiheit (§ 16) durch Freiheitsentziehung	ja / nein
in in Vater- Dechan vom 2 bis 15.4.41	
in in selbst Zwangsarbeit vom Feb. 1944 bis 8.5.45	
in vom bis	
in vom bis	
insgesamt = volle Monate	
4. Schaden an Eigentum und Vermögen (§§ 18—24) a) durch Zerstörung, Verunstaltung, Plünderung, Flucht oder Auswanderung: b) durch Sonderabgaben und Reichsfluchtsteuer: c) durch Geldstrafen, Bußen und Kosten: d) durch sonstige schwere Schädigung:	ja / nein ja / nein ja / nein ja / nein
5. Schaden im beruflichen und wirtschaftlichen Fortkommen (§§ 25—55) a) durch Verdrängung aus oder Beschränkung in einer selbständigen Erwerbstätigkeit einschl. land- oder forstwirtschaftlicher oder gewerblicher Tätigkeit: b) in einem privaten Dienst- oder Arbeitsverhältnis durch Entlassung, vorzeitiges Ausscheiden oder Versetzung in eine erheblich geringer entlohnte Stelle: c) durch Ausfall an Bezügen im öffentlichen Dienst für die Zeit vor dem 1. 4. 1950: d) durch Ausschluss von der erstrebten Ausbildung oder durch deren erzwungene Unterbrechung:	ja / nein ja / nein ja / nein ja / nein
6. Versicherungsschaden außerhalb der Sozialversicherung (§§ 56—63) durch Schädigung in einer Lebensversicherung:	ja / nein

V. Erklärung über anderweitig gestellte Wiedergutmachungsanträge und über die im Hinblick auf die Verfolgung durch den Nationalsozialismus erhaltenen Leistungen. Reicht der Platz nicht aus, sind entsprechende Ausführungen auf besonderer Anlage zu machen)

1. Wurden für die unter Abschnitt I und II bezeichneten Personen wegen der angegebenen Verfolgungsgründe bereits Entschädigungs- oder Schadenersatzansprüche geltend gemacht?

Bei welchen Stellen im In- und Ausland (Behörden, Organisationen, Firmen, Privatpersonen)?	Wann?	Aktenzeichen

Sind über diese Anträge bereits Entscheidungen ergangen oder Vergleiche abgeschlossen worden? ja / nein
Von oder vor welcher Stelle? Aktenzeichen?

Haben die unter Abschnitt I und II bezeichneten Personen im In- und Ausland Geld- oder Sachleistungen von Behörden, Organisationen, Firmen, Privatpersonen erhalten? ja / nein

Art der Leistungen	Von welchen Stellen?	Wann?	RM	DM

2. Wurden für die unter Abschnitt I und II bezeichneten Personen Rückerstattungsansprüche geltend gemacht? ja / nein

Wegen welcher Vermögensgegenstände?	Bei welchen Stellen?	Aktenzeichen:



Kreisarchiv Stormarn B2

Sind über diese Anträge bereits Entscheidungen ergangen oder Vergleiche abgeschlossen worden? ☒ ja / nein
Von oder vor welcher Stelle? Aktenzeichen?

Welche Wiedergutmachungsleistungen (Rechte, Sachwerte, Geld) haben die unter Abschnitt I und II bezeichneten Personen im Rückerstattungsverfahren erhalten?

Art der Leistungen:	Von welchen Stellen...

Sind Ansprüche nach Art. 44 Abs. 3 US-REG bzw. Art. 36 Abs. 3 Br-REG bzw. Art. 37 Abs. 3 Berl-REAO oder in einem Rückerstattungsverfahren nach der VO Nr. 120 der französischen Mil.-Reg. an Rückerstattungspflichtige abgetreten worden? ☒ ja / nein

VI. Dem Antrag sollen beigelegt werden:

1. Eine Schilderung des Verfolgungsvorganges
2. Eine Erläuterung der Schadensfälle und der Höhe der erlittenen Schäden sowie Angaben über die Art der beanspruchten Entschädigungsleistungen
3. Beweismittel (Originale, beglaubigte Abschriften oder beglaubigte Fotokopien)

Zum Beispiel: Aufenthaltsbescheinigungen, Entscheidungen der Entnazifizierungsbehörden, Geburts-, Sterbe- und Heiratsurkunden sowie Erbnachweise (wenn der Anspruchsberechtigte nicht der Verfolgte ist), Nachweis der Eigenschaft als Heimkehrer, Vertriebener, Sowjetzonenflüchtling, heimatloser Ausländer oder politischer Flüchtling, Nachweis der Aufhebung oder Aenderung einer strafgerichtlichen Verurteilung sowie sonstige dem Beweis der Ansprüche dienende Unterlagen.

Folgende Beweismittel

Unterlagen werden beigebracht

wurden bereits an _____ (Behörde) oder _____

(Gericht) (Aktenzeichen)

zu _____ -Verfahren eingereicht.

VII. Ich versichere, daß die vorstehenden und in den beigelegten Anlagen enthaltenen Angaben richtig sind. Mir ist bekannt, daß nach § 2 des Gesetzes der Anspruch auf Entschädigung ganz oder teilweise zu versagen ist, wenn der Anspruchsberechtigte sich, um Entschädigungsleistungen zu erlangen, vor oder nach Inkrafttreten des Gesetzes unlauterer Mittel bedient oder wissentlich oder grobfahrlässig unrichtige oder irreführende Angaben über Grund oder Höhe des Schadens gemacht, veranlaßt oder zugelassen hat.

Nachträgliche Veränderungen, die sich auf diesen Antrag beziehen, werde ich der Entschädigungsbehörde bzw. dem Entschädigungsgericht unverzüglich anzeigen.

Flarks heide, den 2.12.55
(Ort) (Datum)

R. Linn
(Unterschrift)

Dem Antrag sind 4 Anlagen beigelegt, und zwar:

1. Schilderung des Lebensablaufes folgt.
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____

Beiblatt I.

Betr.: Anspruchsrecht zu I / II

- I) Ich, Ursula Lund geb. Hans, geb. am 25. 5. 1926 zu Leipzig bin die unehel. Tochter des unter II genannten verfolgten Juden Bernhard Mokotoff.

Beweis: Geburtsurkunde / Schreiben vom Jugendamt Leipzig v. 14.12. 1955.

I /

Zur Person des unter II Genannten haben ich folgendes zu erklären:

Mein Vater, der Jude Bernhard Mokotoff, geb. 14. 3. 1892 zu Warschau (Polen) war von Beruf Vertreter und übte sein Geschäft in Frankfurt a/M aus. Er sorgte für meinen Unterhalt über das Jugendamt Leipzig. Als ich das schulpflichtige Alter erreicht hatte wurde ich auf die Mittelschule eingeschult. Dies war der Wunsch meines leiblichen Vaters, damit ich das Einjährige absolvieren konnte um damit später ein besseres Fortkommen erreichen zu können.

Ich wurde durch meinen Stiefvater, (meine Mutter ist nach meiner Geburt erst die Ehe eingegangen) Richard Erich Hans in evangelischer Richtung erzogen und demgemäß im Jahre 1941 konfirmiert.

Ab 19. September 1935 trug ich den Familiennamen Hans (Ersichtlich aus der Geburtsurkunde)

Beweis:
Quittungskarte Nr. I

Nach meiner im Jahre 1941 erfolgten Konfirmation wurde ich, dem nationalsozialistischen Gesetz zufolge dienstverpflichtet - demselben Gesetz zufolge durfte ich auf der Mittelschule ebenfalls das Einjährige nicht mehr absolvieren.

Am 31.3.42. hatte ich meine Dienstverpflichtung beendet. Vom 1.4. 42. bis 28.10. 42. habe ich mich um eine büroliche Tätigkeit bemüht, wiederholt wurde mir diese Bemühung aus rassenpolitischen Gründen abgelehnt.

Beweis:
Einlage zur
Quittungskarte Nr. I

Ende Oktober 1942 wurde ich durch das Arbeitsamt in Leipzig als Lagerarbeiterin an die Fa. A. Müller, Papierwaren ein grossvermittelt. Diese Arbeit dauerte bis zum 3. 12. 1943. Während dieser Zeit habe ich mit dem Herrn Hans Lund (meinem jetzigen Ehemann) verlobt. Ende 1943 musste ich, da ich ein Kind zu erwarten hatte, durch frühzeitig einsetzende Schwangerschaftsbeschwerden, diese Arbeit am 3.12.43. wieder aufgeben. Ich war der schweren Lagerarbeit nicht mehr gewachsen konnte aber die Berufsschule der Papierbranche noch bis Mitte März 1944 besuchen.

Zeugniss der
Berufsschule.
Siehe Ausfertigung X H 474

So wartete ich die Geburt des zu erwartenden Kindes ab. Diese erfolgte am 26.7.44 unter den erdenklich schwersten Umständen (Steissgeburt). Durch die Geburt körperlich und seelisch sehr geschwächt versuchte ich über die Fürsorge eine kurzfristige Erholung in einem Müttergenesungsheim zu erlangen, aber auch ~~hier~~ hier wurde mir mein Bemühen aus rassenpolitischen Gründen abgelehnt.

Einige Wochen nach der Geburt wurde ich dann zu Gestapo zitiert. Da ich mit einem Arier verlobt war musste ich nunmehr sofort auf Befehl der Gestapo diese Verlobung lösen, zu einer



Kreisarchiv Stormarn B2

4

Beiblatt I. Seite 2

einer Verhehlung mit meinem Verlobten war mit, dem NS - Gesetz zufolge, jede Möglichkeit genommen. Wir wurden durch die Gestapo getrennt, - ich wurde dann noch wiederholt wegen meines, doch schon von mir getrennten Verlobten, vorgeladen - und musste stundenlange Verhöre über mich ergehen lassen. Hierdurch war ich seelisch und körperlich derart strapaziert, dass in der darauf folgenden Zeit - Selbstmordgedanken täglich in mir trug.

Zu all diesem wurde ich dann Anfang September 1944 durch die Gestapo zur Zwangsarbeit in einer Grosswäscherei in der Kochstrasse, Leipzig herangezogen.

Auf dieser Arbeitsstätte musste ich körperlich schwerste Arbeit verrichten - u.a. musste ich die Blut- und secretgeschmutzte Wäsche aus den Lazaretten reinigen.

Körperlich geschwächt und seelisch derart herunter gekommen ersuchte ich wiederholt um ärztliche Behandlung, aber auch dieses rein menschliche Bedürfniss wurde mir stets versagt.

Diese Beschäftigung habe ich bis Anfang Mai 1945 (Kriegsende) durchführen müssen, ohne jegliche Freizeit, Sonn- und Feiertags wurde durchgearbeitet.

Von Mai 1945 bis Ende März 1946 war ich dann ohne Beschäftigung und wurde von meiner Mutter, den damaligen Verhältnissen entsprechend, gepflegt. - Durch die erlittenen körperlich- und seelischen Strapazen stellten sich bei mir in den Extremen zeitweise Lähmungserscheinungen ein. Ich leide seit der Zeit ständig an Kopf- und Rückenschmerzen dazu stellte sich noch ein nervöses Herzleiden ein.

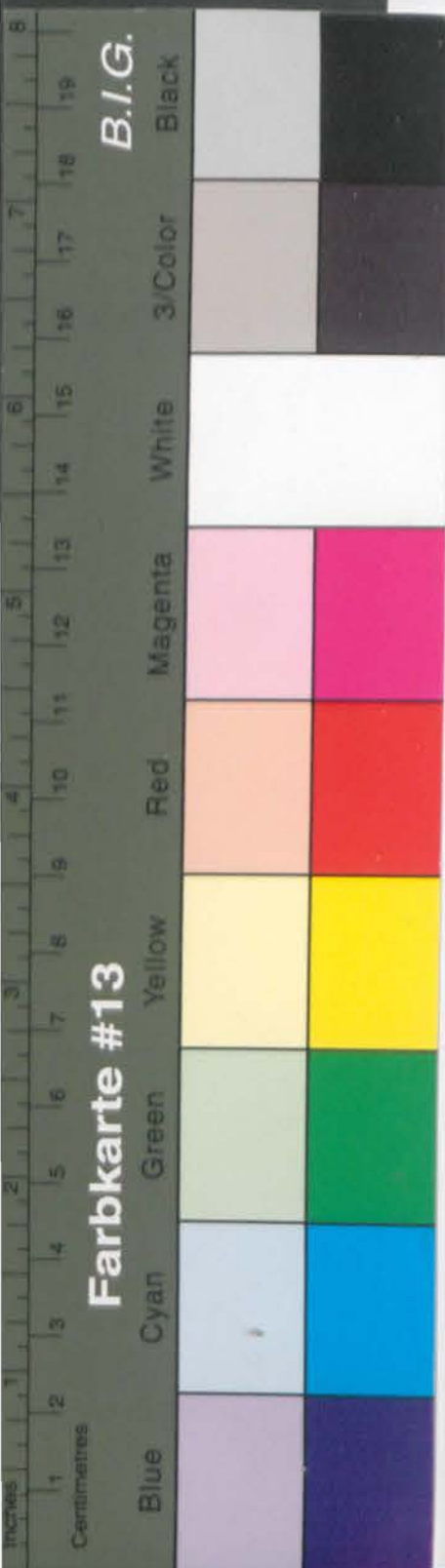
Seit Kriegsende bis zum heutigen Tage bin ich laufend in ärztlicher Behandlung. Besonders möchte ich in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass ich von Frau Dr. Schlüter, Hartenholm wegen wandernder Nervenentzündung kurzfristig in Bd. Bramstedt eingewiesen wurde. (Mai / Juni 1951) In dieser Zeit stellte sich wieder eine rechtsseitige Lähmungserscheinung ein.

Meine heutige körperliche- und seelische Konstitution führe ich zurück auf die oben geschilderten Tatbestände, hervorgerufen durch die seiner Zeit geltenden NS Gesetze.

Anschriften der mich behandelnden Aerzte sind:

Frau Dr. Schlüter, Hartenholm Kr. Segeberg
Herr Dr. Wiede, Kurhaus Bd. Bramstedt
Herr Dr. Heimers, Friedrichsgrube Kr. Pinneberg.

Dirig. Linné



Kreisarchiv Stormarn B2

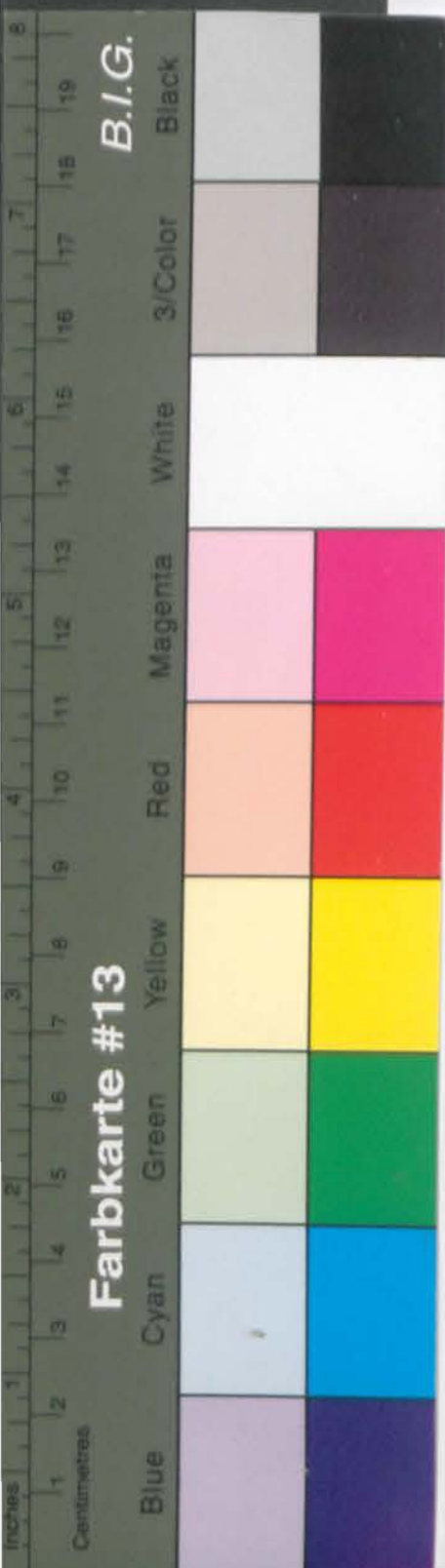
Eidesstattliche Erklärung!

Betr.: Antrag auf Grund des Bundesergänzungsgesetzes zur Entschädigung für Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung (BEG) vom 18.9.1953 (BGBl. I S.1387)

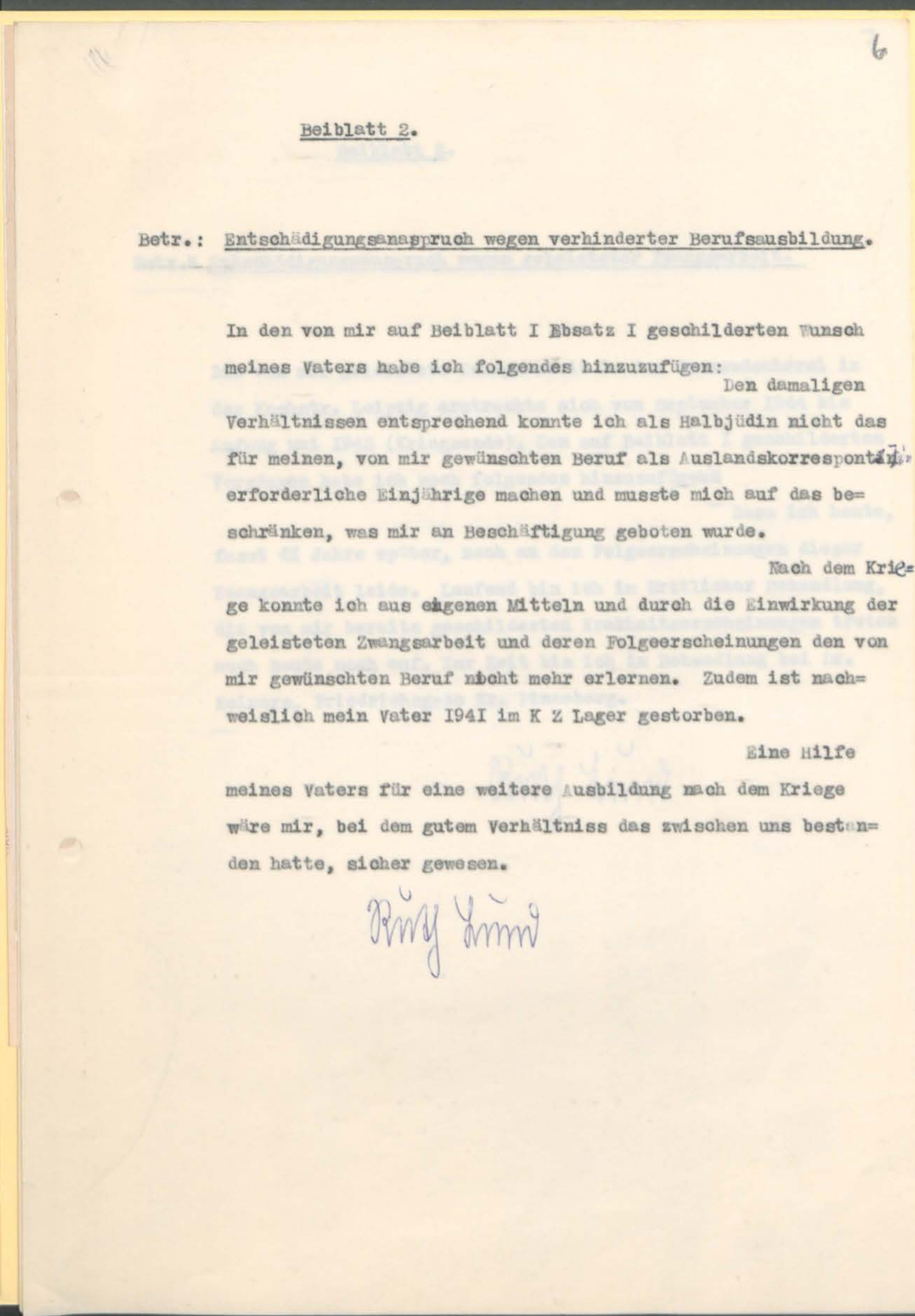
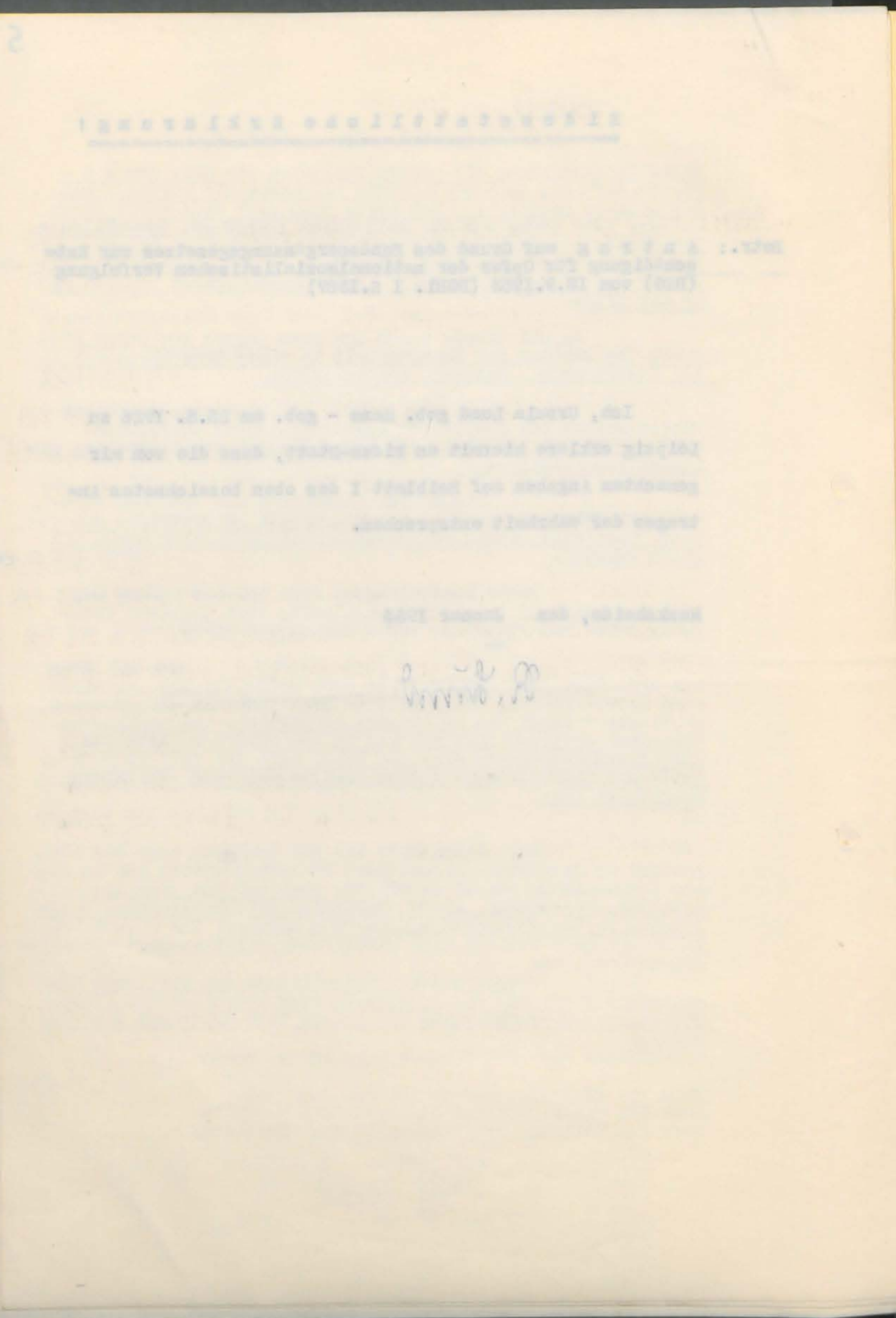
Ich, Ursula Lund geb. Hans - geb. am 25.5. 1926 zu Leipzig erkläre hiermit an Eides-Statt, dass die von mir gemachten Angaben auf Beiblatt I des oben bezeichneten Antrages der Wahrheit entsprechen.

Harksheide, den Januar 1956

R. Linné



Kreisarchiv Stormarn B2



Beiblatt 2.

Betr.: Entschädigungsanspruch wegen veränderter Berufsausbildung.

In den von mir auf Beiblatt I Absatz I geschilderten Wunsch meines Vaters habe ich folgendes hinzuzufügen:

Den damaligen Verhältnissen entsprechend konnte ich als Halbjüdin nicht das für meinen, von mir gewünschten Beruf als Auslandskorrespondent erforderliche Einjährige machen und musste mich auf das beschränken, was mir an Beschäftigung geboten wurde.

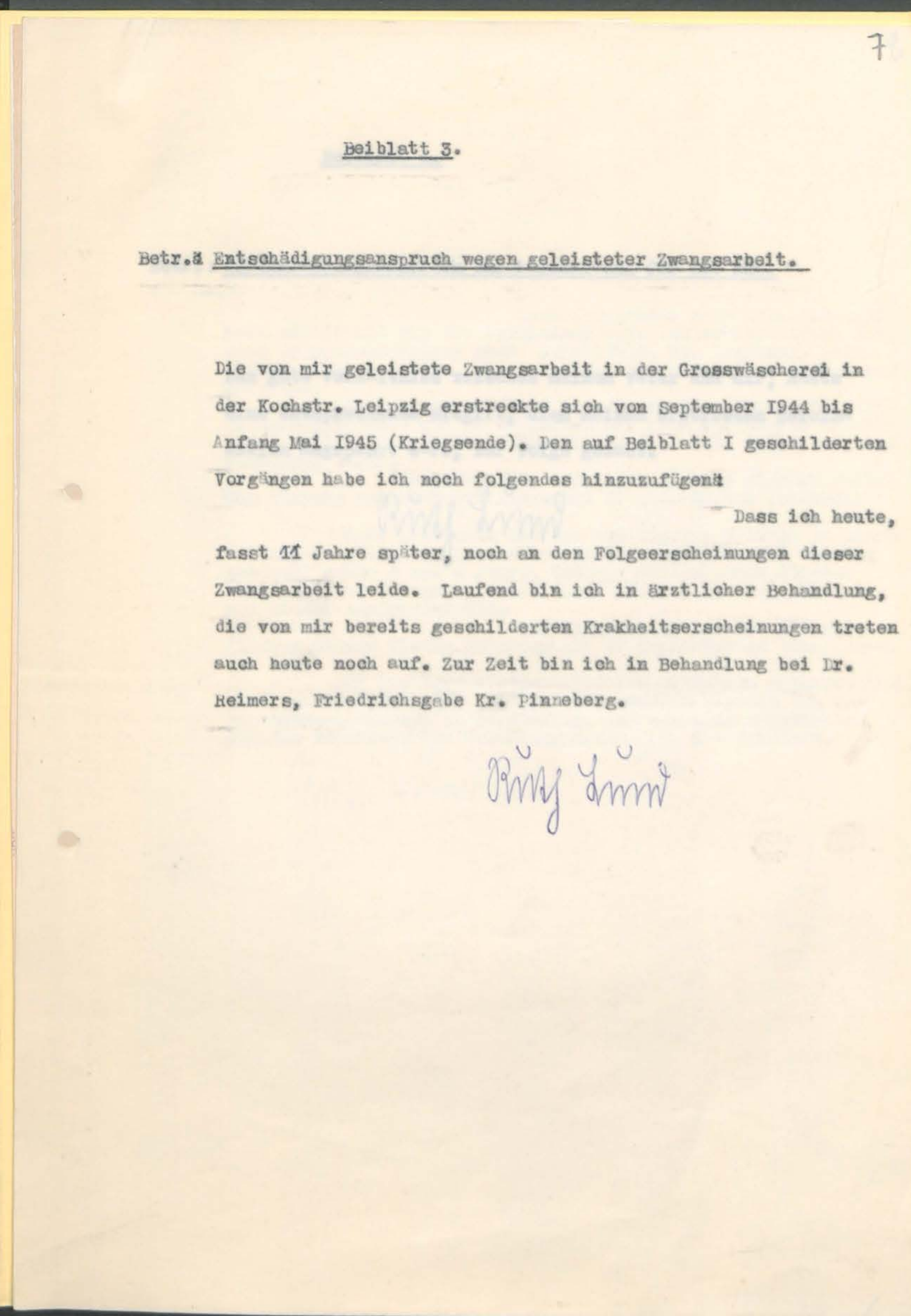
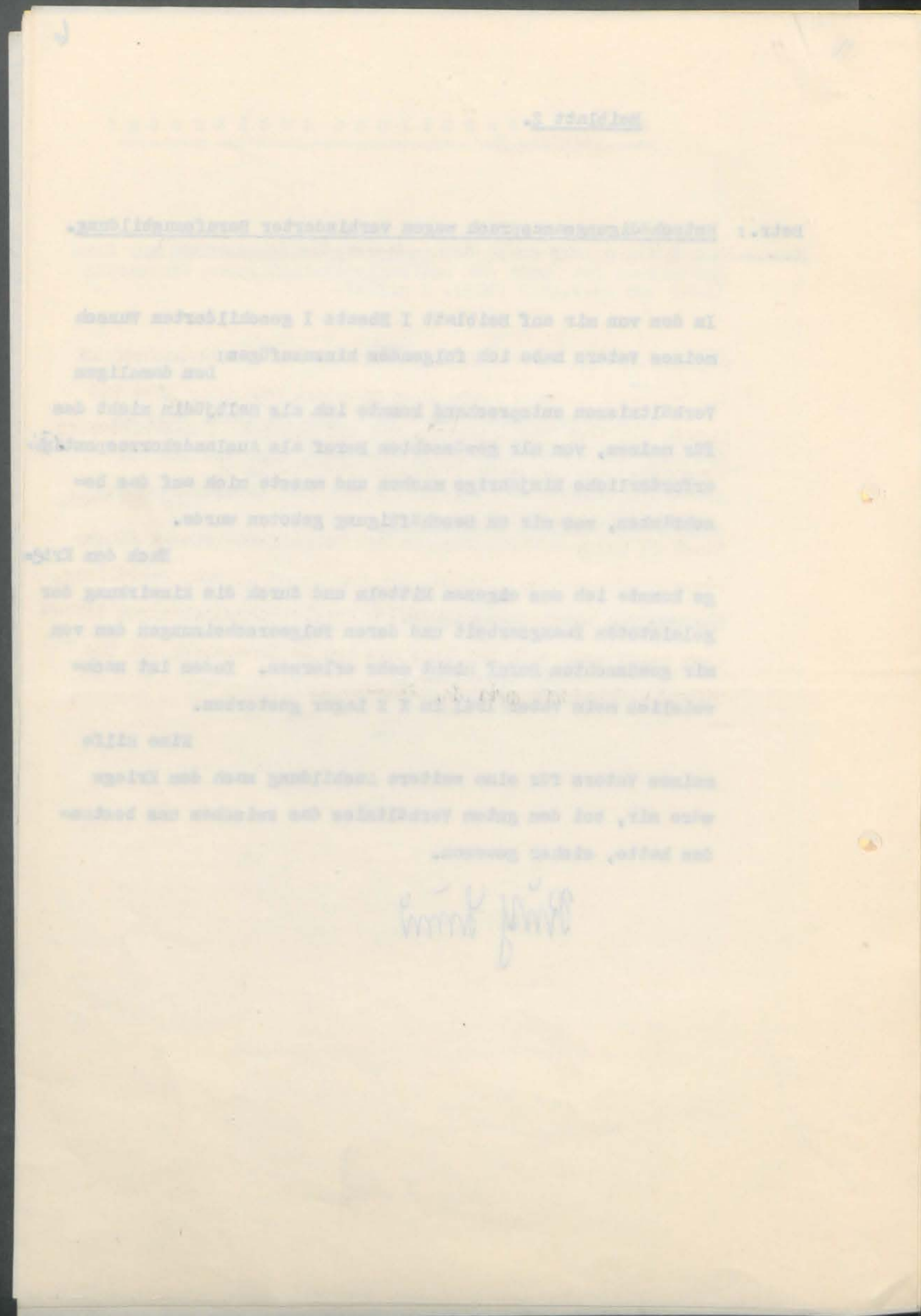
Nach dem Kriege konnte ich aus eigenen Mitteln und durch die Einwirkung der geleisteten Zwangsarbeit und deren Folgeerscheinungen den von mir gewünschten Beruf nicht mehr erlernen. Zudem ist nachweislich mein Vater 1941 im K Z Lager gestorben.

Eine Hilfe meines Vaters für eine weitere Ausbildung nach dem Kriege wäre mir, bei dem gutem Verhältniss das zwischen uns bestanden hatte, sicher gewesen.

Romy Himm



Kreisarchiv Stormarn B2



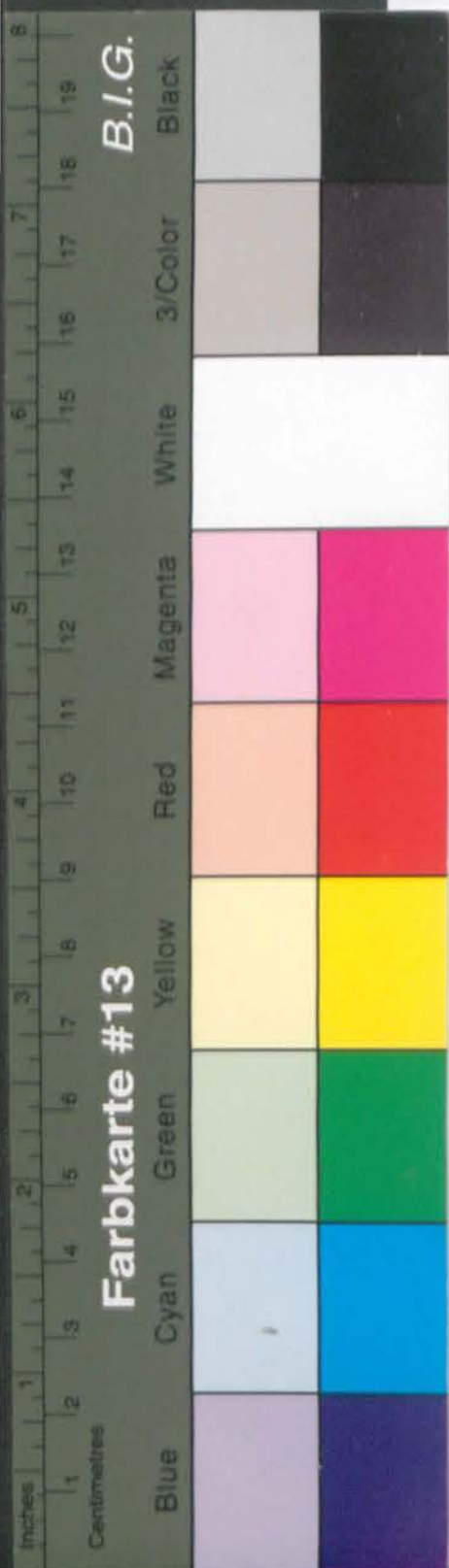
Beiblatt 3.

Betr. 3. Entschädigungsanspruch wegen geleisteter Zwangsarbeit.

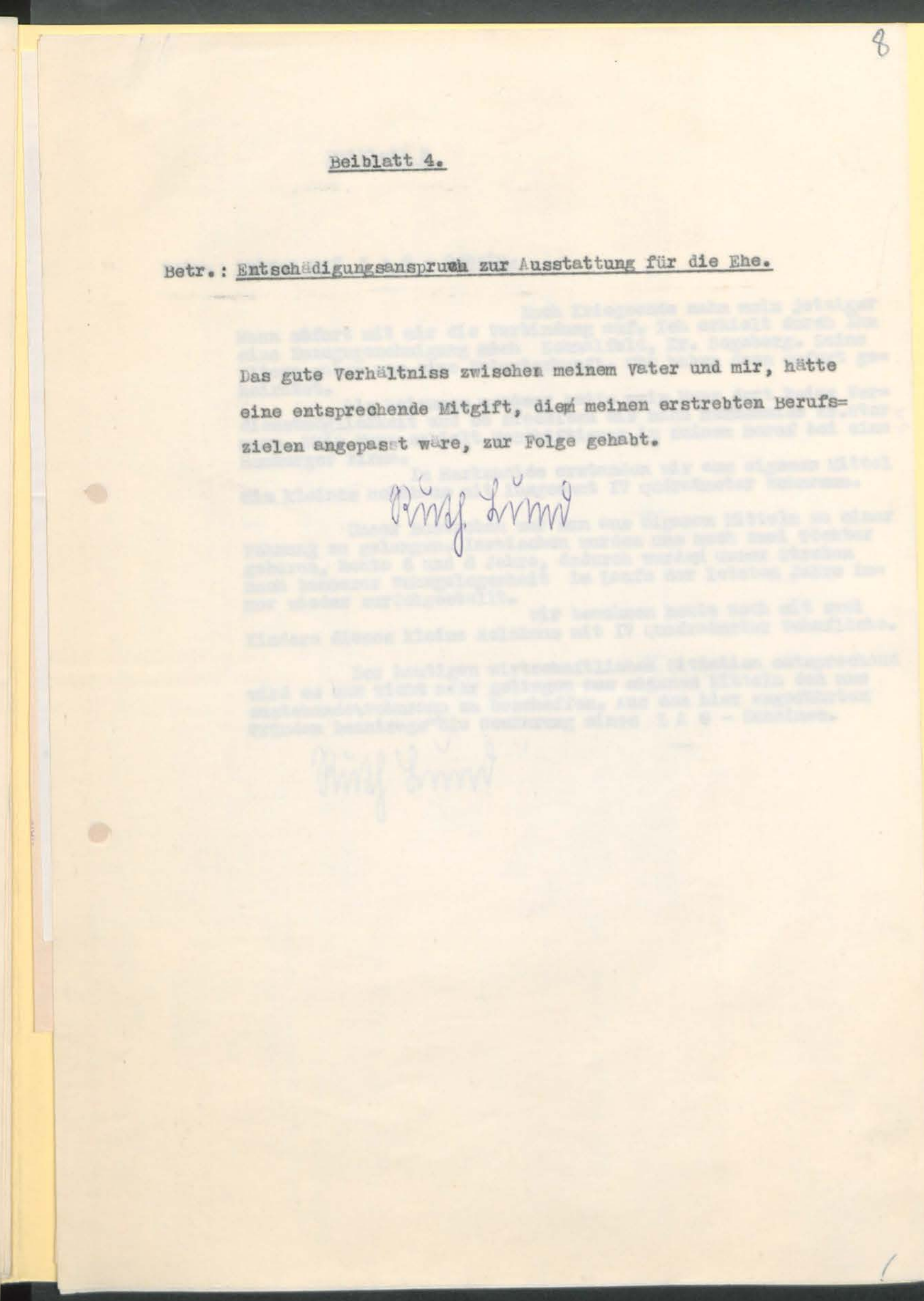
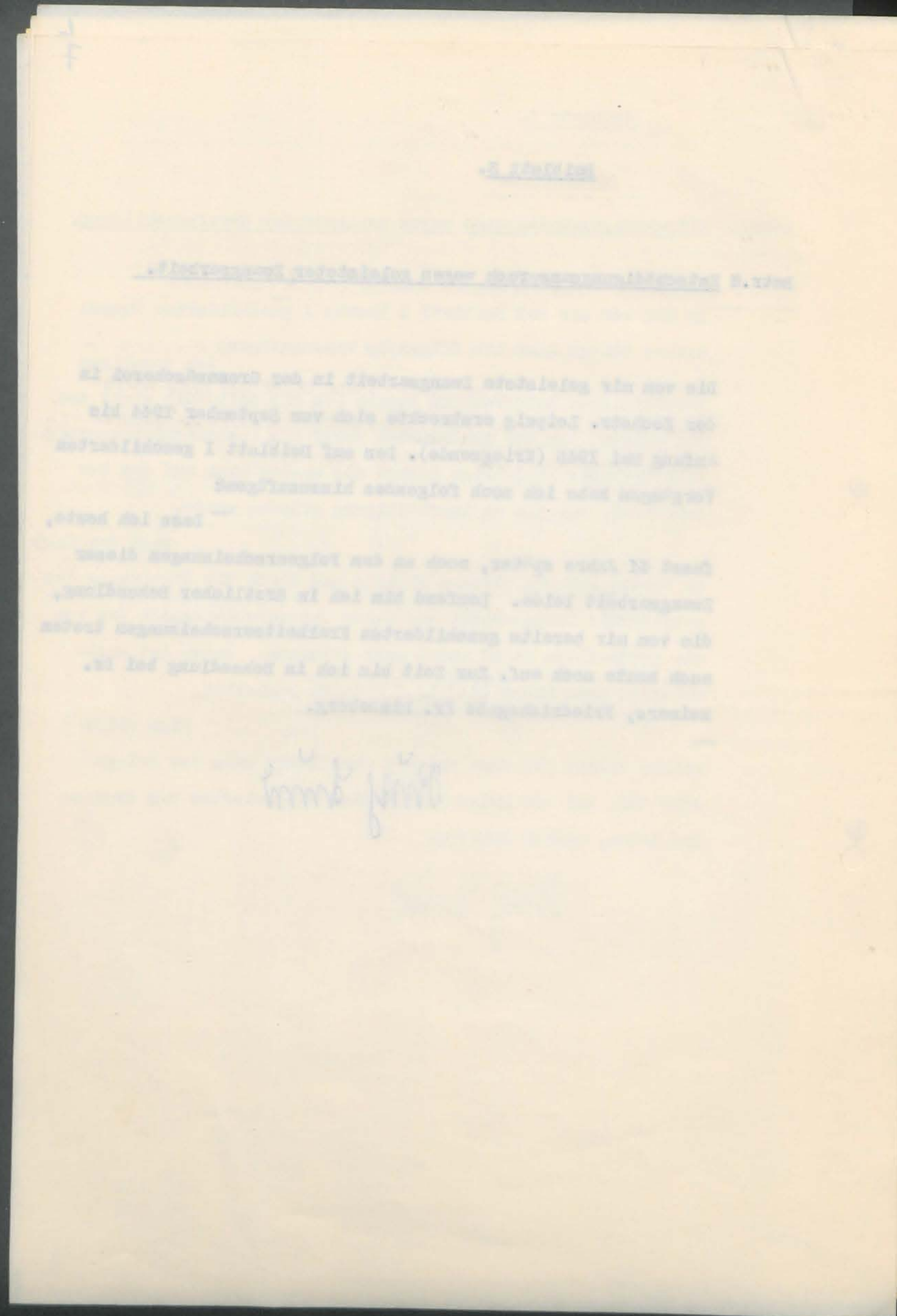
Die von mir geleistete Zwangsarbeit in der Grosswäscherei in der Kochstr. Leipzig erstreckte sich von September 1944 bis Anfang Mai 1945 (Kriegsende). Den auf Beiblatt I geschilderten Vorgängen habe ich noch folgendes hinzuzufügen:

Dass ich heute, fasst 41 Jahre später, noch an den Folgeerscheinungen dieser Zwangsarbeit leide. Laufend bin ich in ärztlicher Behandlung, die von mir bereits geschilderten Krankheitserscheinungen treten auch heute noch auf. Zur Zeit bin ich in Behandlung bei Dr. Reimers, Friedrichsgrube Kr. Pinneberg.

Rimig Linn



Kreisarchiv Stormarn B2



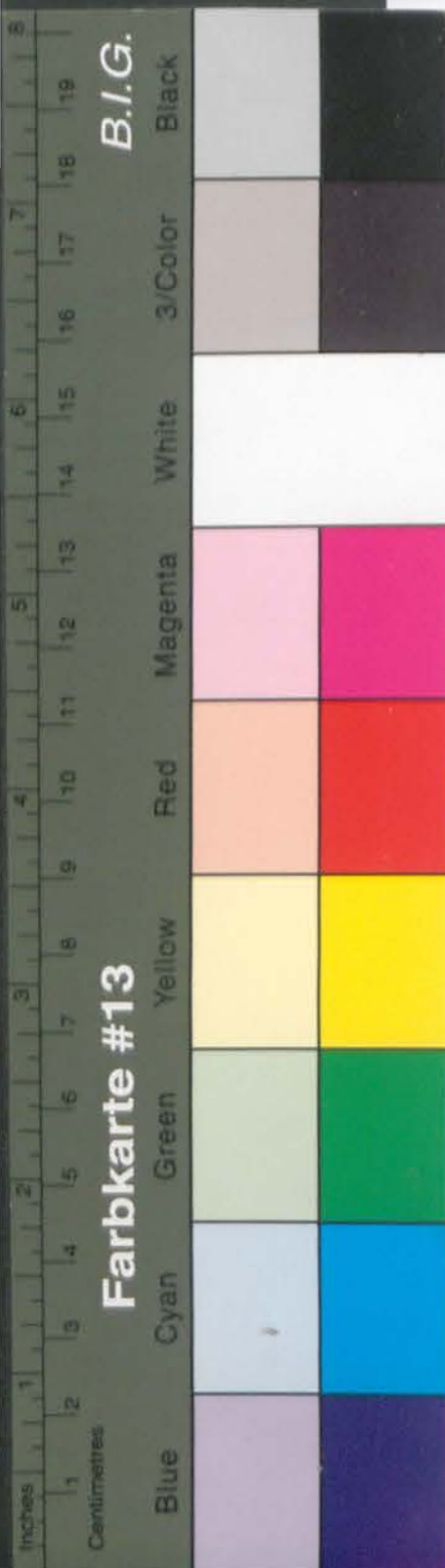
Beiblatt 4.

Betr.: Entschädigungsanspruch zur Ausstattung für die Ehe.

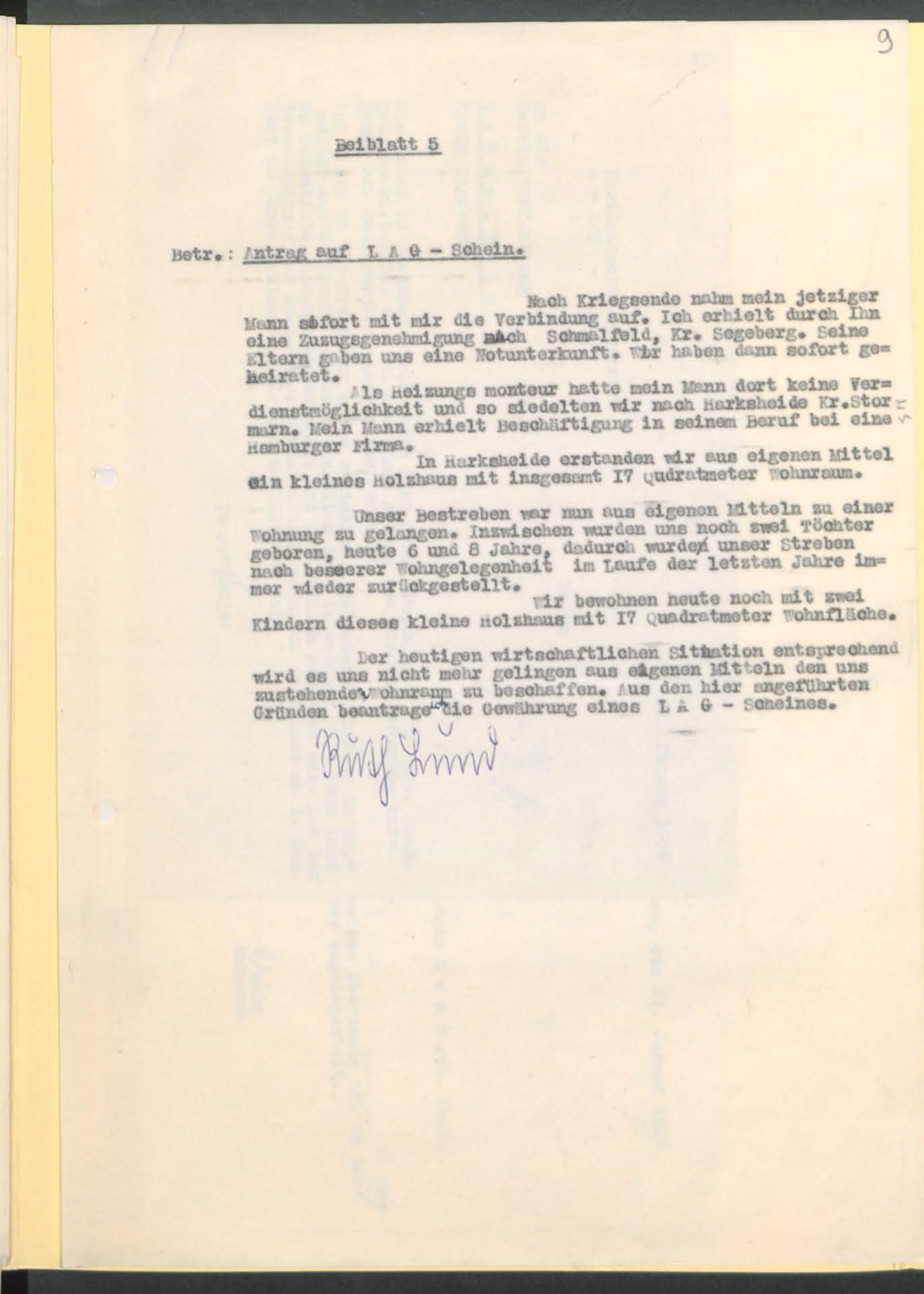
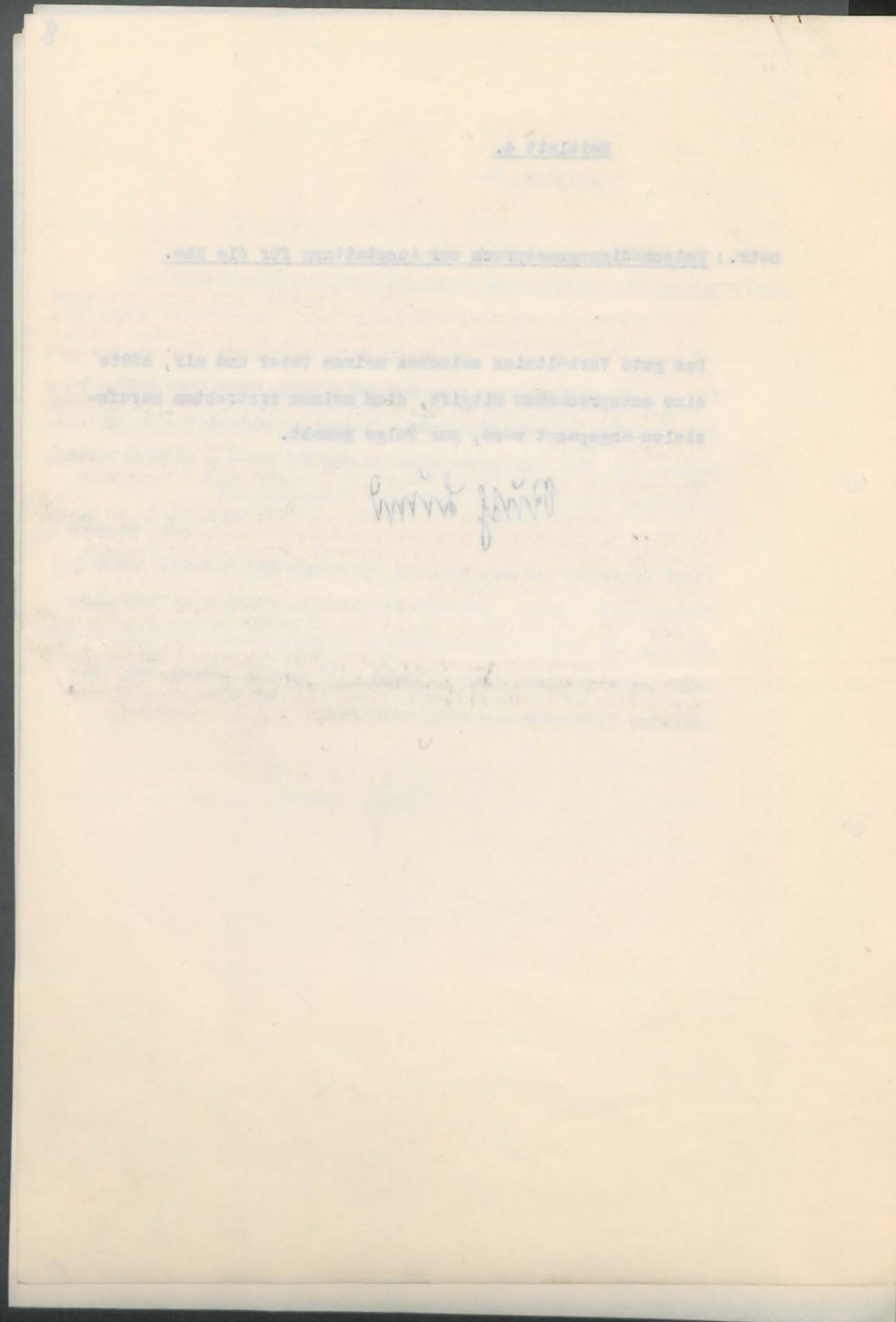
Das gute Verhältniss zwischen meinem Vater und mir, hätte eine entsprechende Mitgift, die meinen erstrebten Berufszielen angepasst wäre, zur Folge gehabt.

Wing Lind

Wing Lind



Kreisarchiv Stormarn B2



Beiblatt 5

Betr.: Antrag auf L A G - Schein.

Nach Kriegsende nahm mein jetziger Mann sofort mit mir die Verbindung auf. Ich erhielt durch ihn eine Zuzugsgenehmigung nach Schmalfeld, Kr. Segeberg. Seine Eltern gaben uns eine Notunterkunft. Wir haben dann sofort geheiratet.

Als Heizungs monteur hatte mein Mann dort keine Verdienstmöglichkeit und so siedelten wir nach Harksheide Kr. Stormarn. Mein Mann erhielt Beschäftigung in seinem Beruf bei einer Hamburger Firma.

In Harksheide erstanden wir aus eigenen Mittel ein kleines Holzhaus mit insgesamt 17 Quadratmeter Wohnraum.

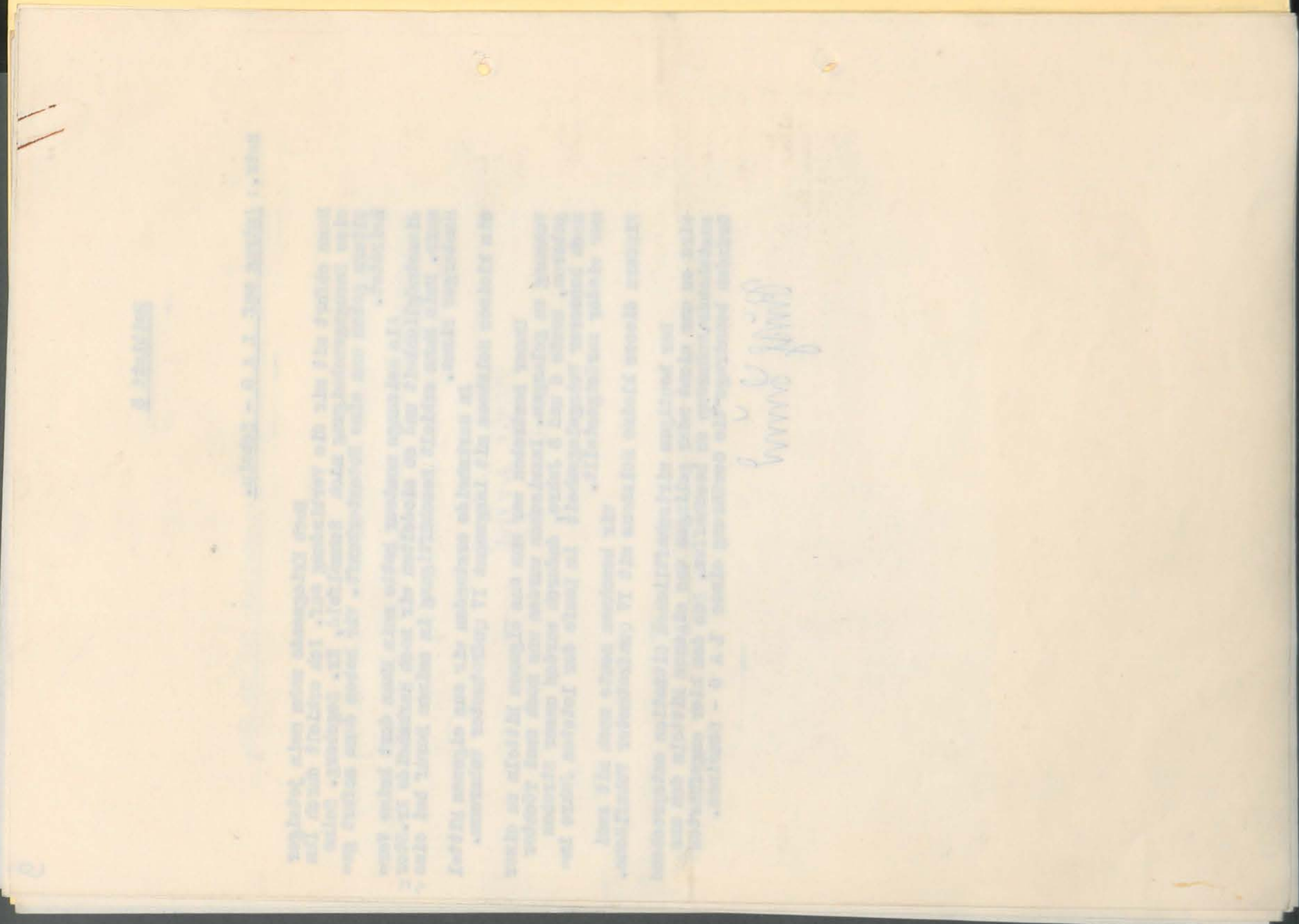
Unser Bestreben war nun aus eigenen Mitteln zu einer Wohnung zu gelangen. Inzwischen wurden uns noch zwei Töchter geboren, heute 6 und 8 Jahre, dadurch wurde unser Streben nach besserer Wohngelegenheit im Laufe der letzten Jahre immer wieder zurückgestellt.

Wir bewohnen heute noch mit zwei Kindern dieses kleine Holzhaus mit 17 Quadratmeter Wohnfläche.

Der heutigen wirtschaftlichen Situation entsprechend wird es uns nicht mehr gelingen aus eigenen Mitteln den uns zustehenden Wohnraum zu beschaffen. Aus den hier angeführten Gründen beantrage ich die Gewährung eines L A G - Scheines.

Herrn J. J. J.

Kreisarchiv Stormarn B2



14 17 10

Amt Kaltenkirchen-Land Kaltenkirchen

11. Januar 1956

Kreisentschädigungsamt
4 - 1/9 - Lund -

Da/Fu

An die
Gemeindeverwaltung
Schmalfeld
Kreis Segeberg

Die jetzt in Harksheide wohnhafte Frau Ursula-Ruth L u n d geb. Hans,
geb. am 25.5.1926, hat bei mir einen Antrag auf Wiedergutmachung auf-
grund des Bundesergänzungsgesetzes gestellt.

Ich bitte um die Erteilung einer kostenlosen Meldebescheinigung in dop-
pelter Ausfertigung, woraus ersichtlich ist, in welcher Zeit Frau Lund
in Schmalfeld, Hasenmoor, wohnhaft und polizeilich gemeldet war. Aus der
Bescheinigung muß insbesondere ersichtlich sein, ob Frau Lund am 1. Jan.
1947 im Lande Schleswig-Holstein aufhältlich war.

Im Auftrage:

Kreisarchiv Stormarn B2



14
12
M

13

Febr. 1956

Amt Kaltenkirchen-Land Kaltenkirchen, den 27. Januar 1956

An den
Herrn Landrat
des Kreises Stormarn
Kreisentschädigungsamt
in Bad Oldesloe

Betr.: Meldebescheinigung für Frau Ursula-Ruth L u n d geb. Hans,
geboren am 25.5.1926.
Bezug: Dort. Schreiben vom 11.1.1956
G.-Z. 4 - 1/9 - Lund -

Unter Bezugnahme auf das vorstehende Schreiben übersende ich in der
die Meldebescheinigung in oben bezeichneter Angelegenheit.

W. W. W.
Amtmann

Abgabe Nachtrag an Frau Lund!
11.2.56

Kreisarchiv Stormarn B2



11. Febr. 1956

Amt Kaltenkirchen-Land Kaltenkirchen, den 27. Januar 1956


An Frau
Land Frau
Sch Frau

Meldebescheinigung.
.....

in Hierdurch wird bescheinigt, dass Frau Ursula-Ruth L u n d geb.Hans,
geb. 25.5.1926 in Leipzig, im Jahre 1942 in Hasenmoor, Krs.Segeberg,
zugezogen ist und bis zum 1.4.1949 ununterbrochen in der genannten
Gemeinde wohnhaft und polizeilich gemeldet gewesen ist.

Bet das Amt hat die Meldebescheinigung in die der Melde-
Bez scheinung eingetragen hat.

Anl Anl. Schmidt
gut gut
Auf Auf
2/My

 Schmidt
Amtmann

11. Febr. 1956

Amt Kaltenkirchen-Land Kaltenkirchen, den 27. Januar 1956


An Frau
Land Frau
Sch Frau

Meldebescheinigung.
.....

in Hierdurch wird bescheinigt, dass Frau Ursula-Ruth L u n d geb.Hans,
geb. 25.5.1926 in Leipzig, im Jahre 1942 in Hasenmoor, Krs.Segeberg,
zugezogen ist und bis zum 1.4.1949 ununterbrochen in der genannten
Gemeinde wohnhaft und polizeilich gemeldet gewesen ist.

Bet das Amt hat die Meldebescheinigung in die der Melde-
Bez scheinung eingetragen hat.

Anl Anl. Schmidt
gut gut
Auf Auf
2/My

 Schmidt
Amtmann

Kreisarchiv Stormarn B2



15. Febr. 1956

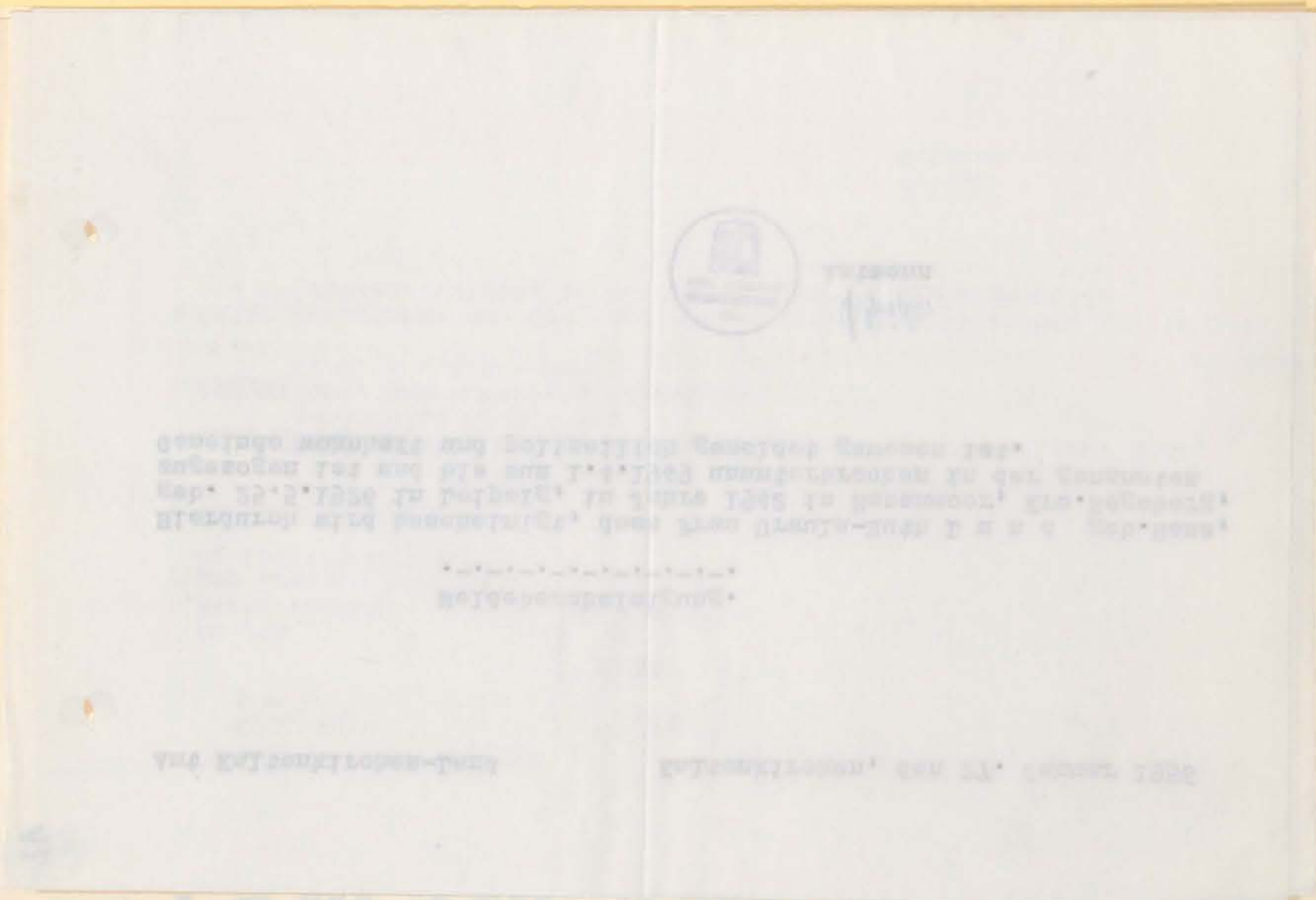
Kreisentschädigungsamt
4 - 1/9 - Lund

Da/Zi.

Frau
Ruth Lund
Harksheide
Weg am Denkmal

In Ihrer Wiedergutmachungssache teile ich Ihnen mit, daß ich den Antrag heute dem Landesentschädigungsamt in Kiel zur Entscheidung weitergeleitet habe.

Im Auftrage:



Kreisarchiv Stormarn B2



15. Febr. 1956

Kreisentschädigungsamt
4 - 1/9 - Lund

Da/Zi.

1/ An das
Landesentschädigungsamt
Schleswig-Holstein
in K i e l

Betr.: Wiedergutmachung auf Grund des BEG;
hier: Antrag der Frau Ruth L u n d , Harksheide
Bezug: ohne

/ Anliegend übersende ich den bei mir gestellten Antrag auf Wieder-
gutmachung nach dem BEG mit der Bitte um Entscheidung.

Auf die dem Antrag beigelegten Unterlagen nehme ich Bezug.

2/ Wg.

Im Auftrage:



Kreisarchiv Stormarn B2

